

# Tammus-Anzeiger

für

Friedrichsdorf und Umgegend



**Abonnements:**  
Monatlich 35 Pf. einschließlich Dringerlohn; durch die Post bezogen vierteljährlich 1,05 Mk., monatlich 35 Pf. Ersch. Mittwoch u. Samstag.

**Inserate:**  
Lokalinserte 10 Pf. die ein-spaltige Barmondzeile; auswärtige 10 Pf. die ein-spaltige Petitzeile. Reklamen 20 Pf. die Petitzeile.

Nr. 49.

Friedrichsdorf i. L., den 19. Juni 1915.

9. Jahrgang.

## Ämtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Die Gemeindesteuern für das 1. Vierteljahr des Rechnungsjahres 1915 werden am 21., 22., und 23. ds. Mts. nachmittags von 2 bis 5 Uhr auf der hiesigen Stadtkasse erhoben.

Friedrichsdorf, den 19. Juni 1915.  
Der Stadtrechner.

### Bekanntmachung.

Die Musterung der unausgebildeten Landsturmpflichtigen des Jahrganges 1896 findet statt:

- a für Friedrichsdorf am Dienstag, den 22. ds. Mts.
- b für Köppern am Mittwoch, den 23. ds. Mts. je vorm. 9 Uhr in Bad Homburg v. d. G. „Rassauer Hof“ Untertor 2.

Sämtliche in Friedrichsdorf und Köppern sich aufhaltende Landsturmpflichtige des oben bezeichneten Jahrganges soweit sie eine Landsturm musterung noch nicht mitgemacht haben, werden hiermit aufgefordert, sich nach vorangegangener Anmeldung zur Landsturmmusterung ihres gegenwärtigen Aufenthaltsortes rein gewaschen und gekleidet zur Musterung zu stellen. Es haben sich auch die bei der vorigen Landsturmmusterung wegen Krankheit verhinderten Leute zu stellen.

Die Bestellungspflichtigen haben sich eine Stunde vor Beginn der oben bezeichneten Termine, also um 8 Uhr vormittags im Hofe des Musterungsortes behufs Verlesung und ordnungsmäßiger Aufstellung zu sammeln.

Der Genuß von Alkohol vor der Untersuchung ist nicht gestattet. Die bei der Meldung erhaltenen Bescheinigungen sind mitzubringen und im Musterungstermine abzugeben.

Das Mitbringen von Schirmen und Stöcken, sofern letztere nicht gebrechlichen Personen als Stütze dienen, ist untersagt.

Störungen des Aushebungsgeschäftes, sowie der öffentlichen Ruhe und Ordnung in den Heimatorten, auf dem Marsche und in der Aushebungstation sind bei strenger Strafe verboten.

Friedrichsdorf, den 18. Juni 1915.  
Der Bürgermeister.  
J. B.: Foucar.

Köppern, den 18. Juni 1915.  
Der Bürgermeister.

### Bekanntmachung

#### betreffend Brotpreise.

Auf Grund des § 5 des Gesetzes, betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914 (Reichsgesetzblatt Seite 339) in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (R. G. Bl. S. 416) werden hiermit für den Obertaunuskreis mit Ausnahme der Stadt Bad Homburg v. d. G. nach Anhörung von Sachverständigen und unter Hinweis auf Ziffer 1 der Verordnung des Kreis Ausschusses vom 10. Juni 1915, betreffend die Bereitung der Backware und den Mehlerkauf (Kreisblatt Nr. 47) folgende Höchstpreise für Roggenbrot festgesetzt:

großer Laib 64 Pfg.

kleiner „ 32 „

Diese Festsetzung tritt am 21. Juni 1915 in Kraft.

Bad Homburg, den 12. Juni 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: von Vernus.

Wird veröffentlicht.

Friedrichsdorf, den 16. Juni 1915.

Der Bürgermeister

J. B.: Foucar.

Köppern den 16. Juni 1915.

Der Bürgermeister.

### Bekanntmachung.

Proviandamt Frankfurt a. M. West nimmt mit beginnender Heuernte den Anlauf von neuem Heu wieder auf.

Abnahme findet bis auf weiteres im Stadtteil Braunheim daselbst an der städtischen Wage von 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags statt.

Das Heu kann gleich von der Wiese angefahren werden, es muß aber gut gewommen und vor allen gut getrocknet sein.

## Der Weltkrieg.

### Verschiedene Meldungen.

**Berlin.** Gegen die Kärntner Alpen haben die Oesterreicher nach dem „Berliner Tageblatt“ ihre schwerste Artillerie in Stellung gebracht. Die Alpen sind von den Italienern besetzt.

**Berlin.** Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Weddigen und „U 29“ sind ein Opfer des ungewöhnlich großen und weitgehenden Entgegenkommen, das wir den Neutralen in unserem U-Boot-Kampfe von Anfang an gegeben haben. Unsere Tauchboote haben gegen neutrale Schiffe so gehandelt, wie es das Völkerrecht für die früher allein bekannten Ueberseeschiffe vorschrieb. Sie sind aufgetaucht, haben die Schiffe angehalten, durchsucht und unter Rettung der Mannschaft nur dann versenkt, wenn die Durchsuchung unzulässige Ladung ergab. Der Untergang von „U 29“ zeigt, wie ungeheuer gefährlich dieses Verfahren gegenüber dem Flottenmißbrauch Englands gewesen ist und lege die Annahme nahe, daß unsere Erfolge noch erheblich größer gewesen sein dürften, wenn wir diese Rücksicht nicht genommen hätten. Daß Amerika bei diesem unserem Entgegenkommen wenig Nutzen hatte, weil seine eigene Handelsflotte nicht ausreift, ist nicht unsere Schuld. Der Vorfall zeigt, welche Bedeutung die Forderung Amerikas hat, daß die U-Boote auch feindliche Handelsschiffe nicht ohne weiteres torpedieren, sondern zunächst anhalten und untersuchen sollen. Darius liegt aber nicht mehr und nicht weniger als ein voller Verzicht auf die Vorteile, die wir dank unserer technischen Ueberlegenheit durch die U-Boote haben. Das Verfahren ist ebenso deswegen nicht möglich, weil die englischen Handelsschiffe bewaffnet und mit genauen Anweisungen versehen sind, wie sie die U-Boote rammen sollen.

**Berlin.** Die eine zeitlang eingestellt gewesenen rumänischen Petroleumtransporte

sind, wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ gemeldet wird, von den rumänischen Staatsbahnen seit einigen Tagen in größerem Umfange wieder freigegeben worden.

### Ein deutsch-französisches Kriegsdenkmal.

Unweit von Sedan erhebt sich ein etwas überragender Hügel, von dessen nordwestlichem Gipfelsankläufer am 1. September 1870 König Wilhelm von Preußen das Entscheidungsringen beobachtet hat. Hier haben am 27. August 1914 wieder schwere Kämpfe um den von den Franzosen zäh und ausdauernd verteidigten Maasübergang stattgefunden. Von der Festigkeit des Ringens zeugen die unzählbaren, braunen, mit einem Bande in deutschen oder in französischen Farben bemalten Holzkreuze. Nicht weniger als 1024 Deutsche und 1773 Franzosen sind hier beerdigt.

Auf der weithin sichtbaren Südwestfläche dieses Hügelrückens hat man nun ein gemeinsames Denkmal für die deutschen und französischen Gefallenen des 27. August errichtet. Deutsche und französische Behörden haben am 12. Juni an der ersten Feier teilgenommen, deutsche Truppenabteilungen und französische Behörden haben gemeinsam das Denkmal und die Gräber geschmückt, während aus weiter Ferne schwach hörbar das Kanonenrollen des immer noch nicht abgeschlossenen Völkerringens durch die dicke Luft des regnerischen Mittags herüberscholl: aus der Gegend von Verdun, aus der Champagne, aus der Arrasfront.

Nachdem ein Soldatenchor das Lied: „Kein schöner Tod ist in der Welt“ gesungen hatte, hielt Militärpfarrer Buchholz die Predigt. Heilig ist dieser Ort, so führte der Geistliche u. a. aus, „ein Golgatha der Völker“. Noch stehen wir im Kampfe mit diesem Volke, aber wir ehren seine tapferen Gefallenen. Darum haben wir auf den Gedächtnisstein neben den Worten „Für uns“ die Worte „Pour la Patrie“ eingegraben, zu Ehren der Feinde, die hier in noch größeren Scharen sanken.

Hierauf übergab der Etappenkommandant das Denkmal der Obhut der französischen Kreis- und Gemeindebehörden mit einer französischen Ansprache, in der er u. a. sagte: Wir erwarten und erhoffen von dem ritterlichen Empfinden der französischen Nation, daß sie diese Säule und die Grabhügel der Mitkämpfer, die ohne Unterschied der Nation ruhmreich gestorben sind, achten und behüten werden. Wir haben uns eine Pflicht daraus gemacht, hier die Soldaten des Feindes zu ehren, die ihre Pflicht getan haben, wie die Unseren die ihrige. Der Bürgermeister von Raucourt antwortete in französischer Sprache:

Im Namen der französischen Bevölkerung dieser Kreise danke ich den hohen deutschen Behörden dafür daß sie den hier gefallenen deutschen und französischen Soldaten eine gemeinsame und fromme Huldbigung bereitet haben. Die einen wie die anderen, sie haben in der Tat beide „ihre Erdenwällen beschossen in der Pflicht und in der Erfüllung ihrer Eide“; die einen wie die andern haben „dieses



Anwärter für die Marineingenieur-Laufbahn eingestellt werden. Die allgemeinen Bedingungen für die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienst, eine 24 monatige praktische Tätigkeit auf Schiffswerften oder in Maschinenreparaturwerkstätten und das Bestehen einer Eintrittsprüfung. Die Marineingenieur-Laufbahn bietet jungen Leuten Gelegenheit zu einem ebenso interessanten wie abwechslungsreichen Beruf und darf auf Jahre hinaus in bezug auf die Beförderungsverhältnisse als günstig bezeichnet werden. Weitere Mitteilung über die Laufbahn sind in einem Heft zusammengestellt, das auf Wunsch von der 2. Werftdivision in Wilhelmshaven und auch vom Reichs-Marine-Amt kostenlos abgegeben wird.

**Abu. Die Verwertung des Kaninchenfelles.** Jeder Züchter hat das selbstverständliche Bestreben, seine Zucht so rentabel wie möglich zu gestalten und er ist infolgedessen darauf angewiesen, sämtliche Produkte, die er mit seiner Zucht erzeugt, zu nützen. Die Kunst hierbei ist jedoch, die Erzeugnisse auch zweckentsprechend und demzufolge vorteilhaft zu verwerten. Hierzu gehört u. a. auch die Verwertung des Kaninchenfelles. Um sich nun des Kaninchenfelles leicht zu entledigen, wird wohl meistens der Kürschner mit demselben bedacht und dieser zahlt dann 5 bis höchstens 10 Pf. pro Fell. Wenn auch wohl recht viele Kaninchenzüchter längst eingesehen haben, daß dieser Preis viel zu niedrig ist, so läßt doch meistens die Bequemlichkeit es nicht zu, sich noch weiter mit dem Fell abzugeben, abgesehen davon, daß man teilweise wohl die Verwertung des Felles ganz aus dem Auge läßt. Will man nun die Felle besser verwerten, so muß man dieselben schon in folgender Form gerben.

Von dem frisch abgezogenen Fell schabt man gleich mit dem Messer die Fleischreste ab. Darauf bestreut man die Fleischseite mit etwas Salz und legt das Fell dann in einen mit Wasser gefüllten Topf oder Eimer. Da es aber selbst nicht unter Wasser bleibt, muß man es mit einem Stein oder sonstigen schweren Gegenstand beschweren. Nachdem das Fell so 24 Stunden gelegen hat, nimmt man es wieder heraus und hängt es an einem luftigen Ort zum Trocknen auf. Darauf wird die Haarseite mit heißem Sand tüchtig gerieben, damit das Fell auf diese Weise einen schönen Glanz erhält. Nachdem wird es tüchtig ausgeklopft und hierauf hängt man es im Keller oder dem Boden auf. Hat man das Fell auf diese Weise präpariert, so haftet demselben kein übler

Geruch mehr an, auch gehen die Haare nicht mehr aus. Hat man ein Quantum der Felle angesammelt, so kann man dieselben Firmen, die diese zu kaufen suchen und gerne abnehmen, einsenden. Sie werden dann mit 40 Pf. das Stück als Mindestpreis und mehr bezahlt.

### Trocknen Sie selbst Ihre Kartoffeln.

Aber schnell! Die Kartoffeln treiben jetzt lange Keime und werden deshalb jeden Tag wertloser. Zum Teil faulen sie auch, wenn sie feucht sind, bei der Sommerwärme. Dieselbe Sommerwärme gestattet und befördert aber ihre Erhaltung. Bereits ist von landwirtschaftlicher Seite darauf hingewiesen worden, daß man die rohen Kartoffeln geschält in Scheiben schneiden kann und dann in geeignetem luftigem Räume in wenigen Tagen auszutrocknen vermag. Ein anderes Verfahren der Trocknung hat den Vorzug, im Haushalt anwendbar zu sein, weil das Erzeugnis dabei nicht leicht verdirbt. Man schält die gekochten Kartoffeln, zerkleinert sie in beliebiger Weise, zum Beispiel auf einer Reibe, einer Fleisch-, Semmel- oder Gemüsezerkleinerungsmaschine und breitet sie auf einem sauberen Tuche an staubfreier Stelle aus, gerade wie man im Haushalte Nudelteig trocknet. Eine dünne Schicht der lockeren Kartoffelmasse trocknet schnell und ist dann lange Zeit haltbar. Die gekochten und getrockneten Kartoffeln lassen sich für eine Menge von Haushaltzwecken mit demselben Erfolg verwenden, wie die frischen. Als Trockenraum ist keine große Flasche erforderlich. Auf Grund eines Versuches des Verfassers würde bereits ein größerer vierediger Eßtisch für 10 Pfund genügen. Wer in kleinen Orten eine Kammer oder einen Trockenboden hat, kann dort noch viel mehr Kartoffeln auf einmal trocknen. Aber bleiben wir bei 10 Pfund. Wenn die Hausfrau außer der gewöhnlichen Mahlzeit noch 10 Pfund Kartoffeln kocht, so ist das eine geringe Arbeit. Sie kann dann am Nachmittag die Kartoffeln verarbeiten und bei gutem Sommerwetter bis zum Abend beinahe fertig trocknen, wenigstens so weit, daß die geriebenen Kartoffeln am anderen Tage auf einem ganz kleinen Raum Platz haben und weiter trocknen können, ohne zu schimmeln. Eine fleißige Hausfrau rettet in dieser Weise in zwei Wochen ungefähr 1½ Zentner ihrer Kartoffeln vor der Entwertung. Der getrocknete Kartoffelgries oder die Kartoffelgruppen sind dann jederzeit ein willkommenes Hilfsmittel, wenn die Kocherei einmal schnell gehen soll.

Sie sind fast zu allen Kartoffelgerichten gut zu brauchen. Mann kann sie in einem staubdichten Sack aus Zeug oder Papier an luftigen Orten hängend aufbewahren, genau wie die Hausmachernudeln und das Mehl. Die Hausfrau kommt bei der eigenen Trocknung sehr billig zu bequemen und wohl-schmeckenden Vorräten, welche sie sonst aus den Fabriken der Kartoffeltrocknungsgesellschaft durch die Vermittlung der Händler unverhältnismäßig teuer unter allerlei Namen kauft.

Möchten die Hausfrauen wenigstens mit einem Topf Kartoffeln oder mit einem übrig gebliebenen Rest von einer Mahlzeit sogleich einen Versuch machen, um sich zu überzeugen, wie schnell und billig sie ein neues Hilfsmittel für ihre Küche sich herstellen können, welches ihren etwa im eigenen Haushalt vorhandenen Kartoffelvorrat zu guter Verwertung bringt, und bei der Herstellung aus eigens dazu gekauften Kartoffeln, die bekanntlich jetzt wieder billig sind, dem vaterländischen Nahrungsschatz Massen von Vorräten erhält.

### Kirchliche Nachrichten.

**Französisch-reform. Gemeinde Friedrichsdorf.**

Sonntag, den 20. Juni 1915.

12½ Uhr: Deutsche Sonntagschule

9 Uhr: Gemeinsamer deutscher Gottesdienst. Sonntag u. Donnerstag abends 8 Uhr Jünglingsverein im Pfarrhause.

Mittwoch 8 Uhr abends: Jungfrauenverein.

Donnerstag Abend 7½ Uhr Jugendverein.

Dienstag und Freitag abends 8½ Uhr

Kriegsbestunde.

**Methodistengemeinde (Kapelle).**

Sonntag, den 20. Juni 1915.

9½ Uhr Predigt (Abendmahlsfeier.)

Herr Prediger W. Kuder aus Frankfurt a. M.

Mittags 12 Uhr: Sonntagschule.

Mittags 3½ Uhr Vortrag von

Herr Prediger W. Kuder.

Mittwoch abend 8½ Uhr: Kriegsbestunde.

**Kath. Gemeinde von Friedrichsdorf u. Umgegend.**

Herz Jesu Kapelle.

Sonntag, den 20. Juni 1915.

9 Uhr: Hochamt mit Predigt.

**Köppern.**

3. Sonntag nach Trinitatis, den 20. Juni.

9½ Uhr Gottesdienst.

Donnerstag, den 24. Juni

8½ Uhr abends: Kriegsbestunde.

**Evang. Lutherische Gemeinde Seulberg.**

3. Sonntag nach Trinitatis.

10½ Uhr: Gottesdienst.

Herr Pfarrer Decker.

sonst keinen Menschen auf der ganzen Welt!"

Graf Wolkonski, der an einem Tischchen lehnte, veränderte seine lässige Stellung nicht; nur das Spiel der Finger an seinem Barte wurde vielleicht um ein geringes nervöser.

"Ein liebenswürdiger Empfang —, das muß ich sagen. Und wodurch, wenn ich fragen darf, habe ich mir mit einem Male deine Verachtung zugezogen?"

"Dadurch, daß ich erfahren habe, welches Gewerbe du betreibst."

"Ein Gewerbe? Und das wäre?"

"Das Gewerbe eines Spions. Das schuldigste und schimpflichste unter der Sonne."

"Nun, darüber ließe sich streiten! Die Hauptsache ist, daß du dich mit deiner sonderbaren Vermutung in einem unbegreiflichen Irrtum befindest. Wer, in aller Welt, hat dir denn dies Märchen aufgeschwatzt?"

"Alle Welt ist davon unterrichtet. Und ich habe außerdem die unwiderleglichen Beweise in meinen Händen."

"Beweise? — Da wäre ich doch einigermaßen neugierig!"

Erna öffnete ihr Handtäschchen und hielt ihm die Blätter entgegen, die sie dem an sie adressierten Briefe entnommen hatte.

"Da sind sie! Du hast dich nicht einmal entblödet, meinen Namen für deine Schurkereien zu mißbrauchen. Ohne daß ich es ahnte, hast du mich zu deiner Mitschuldigen gemacht!"

Pfui über dich! Die Schmach ist zu groß, als daß ich Worte finden könnte, sie nach Gebühr zu brandmarken."

"Du bist exaltiert, mein Kind, und du weißt nicht, was du sprichst! Gib mir diese Papiere da, damit ich dir beweisen kann, wie harmlos sie sind!"

Er streckte die Hand aus, aber Erna wich noch weiter vor ihm zurück und begann, die Zeichnungen und Schriftstücke in Fetzen zu zerreißen. Nun zum erstenmal verließ ihn für einen Moment seine erheuchelte Gelassenheit. Er stürzte auf sie zu, um sie an der weiteren Durchführung ihres Beginns zu hindern. Aber während ihre Linke die halb zerrissenen Dokumente umklammerte, hatte Ernas Rechte blitzschnell nach dem scharfgeschliffenen Dolchmesser gegriffen, das auf der Platte des Schreibtisches lag.

"Wage es, mich zu berühren, — und, so wahr ich lebe, ich stoße dir dies Messer in die Brust! Denn du bist in meinen Augen nichts anders als ein giftiges Tier, und wenn ich ein Mann wäre, du dürftest nicht lebend aus diesem Zimmer!"

Graf Wolkonski hatte beim Anblick des gefährlichen Instruments in der Tat seine Absicht aufgegeben. Und er mußte ein ausgezeichneter Schauspieler sein, da er seine überlegene, gleichmütige Haltung sogleich wieder fand.

"Also die leidenschaftige Jungfrau von Orleans!" sagte er sarkastisch. "Oder vielleicht sollte ich sagen: die leidenschaftige Schwertjungfrau! Nach dieser Offenbarung deiner Gefühle darf ich mir wohl in der Tat von einem weiteren Zusammenleben für keinen von uns ein besonderes Vergnügen versprechen. Es wäre denn, daß du doch noch zur Einsicht kommst und dich so vernünftig benimmst, wie ich es eigentlich von dir erwartet hätte."

Ungehindert hatte Erna ihr Zerstörungswerk vollendet, und nun trat sie an das offene Fenster, um die winzigen Fetzen als ein Spiel des Windes hinauszustreuen. Dann blieb sie vor dem Schreibtisch stehen, streifte die kostbaren Ringe von ihren Fingern und ließ sie auf die Platte fallen.

"Da ist ein Teil deiner Geschenke!" sagte sie. "Alles andere findest du in meinen Zimmern. Denn ich werde nichts mit mir nehmen als das, was ich auf dem Leibe trage. Eines aber laß dir gesagt sein: Graf Fedor Wolkonski! Hüte dich, deinen Fuß jemals wieder auf deutschen Boden zu setzen! Und hüte dich vor allem jemandem aus meiner Familie vor die Augen zu kommen! Nicht zum zweitenmal wird dir ein Raven mit der Pistole in der Hand zu ritterlichem Zweikampfe gegenüber treten!"

(Fortsetzung folgt.)

Vergessen Sie nicht, daß Sie im  
**Luftkurhotel Teichmühle, Köppern i. T.**  
 einen vorzügl. Kaffee bekommen u. aufmerksam bedient werden.

**Alle Drucksachen**  
 für den Geschäfts-Bedarf, für  
 Vereine, Behörden und Private  
 liefert in vornehmer und stil-  
 gerechter Ausführung, in jeder  
 Auflage, rasch und preiswert  
**Buch- und Kunstdruckerei**  
**Schäfer & Schmidt**  
 Friedrichsdorf (Tannus)  
 Telefon 565, Amt Homburg v. d. H.

Eine erfahrene Hausfrau sagt:

Ich verwende zur Wäsche, zum Spülen und zu allen sonstigen Haus-  
 zwecken nur noch **Bier & Henning's Seifenpulver**;  
 weil dasselbe billig und doch vorzüglich ist und sich millionenfach  
 bewährt hat und weil es mir genau die gleichen Dienste leistet wie  
 alle anderen Fabrikate, die nur viel teurer sind.

Bier & Henning, Seifenfabrik, Bad Homburg v. d. Höhe.

### Kriegsfürsorge-Kommission.

Wir beabsichtigen unseren im Felde stehenden tapferen Soldaten  
 wieder eine Freude zu machen und bitten um Ueberlassung von  
 Cigarren, Cigaretten, Tabak u. ähnl.

Gaben wollen auf dem Bürgermeisteramt oder bei Herrn  
 Lehrer Lavoyer oder bei Herrn Theodor Haller abgegeben werden.  
 Allen gütigen Gebern besten Dank.

Kriegsfürsorge-Kommission.

Starke Feldpost-  
**Versand-  
 Schachteln**

fertigt in allen Grössen  
 — auch für Wiederverkäufer —

**F. A. Désor,**  
 Friedrichsdorf.

**Hypotheken-  
 Anlage**

vermittelt für Kapitalisten völlig  
 kostenfrei an pünktliche Zins-  
 zahler auf gute Objekte.

Homburger Hypotheken-Büro  
**H. C. Ludwig,**  
 Louisestr. 103. Telefon 257.  
 Allein-Vertreter  
 der Deutschen Hypothekenbank.

Schön  
**möbl. Zimmer**

zu vermieten  
 Hauptstraße 31.

**4-Zimmerwohnung**  
 mit Zubehör sofort zu vermieten.  
 Burgstraße 4.

Schöne  
**2-Zimmerwohnung**  
 mit allem Zubehör zu vermieten.  
 Zu erf. in d. Exped.

**4-Zimmerwohnung**  
 mit Bad, Mansarde und Zubehör  
 zu vermieten. Hauptstraße 79.

**Lumpen, Knochen,  
 Alt-Metall etc.**

**Altes Eisen**  
 kauft zu höchsten Tagespreisen  
 Chr. Bernhard, Homburg-Kirchdorf  
 Kirchgasse 45.

# Persil

Das selbsttätige Waschmittel für  
**Hauswäsche!**

Henkel's Bleich - Soda

Zur Verfolgung der Ereignisse auf den verschiedenen Kriegsschau-  
 plätzen in den einzelnen Erdteilen gehört ein umfangreiches Karten-  
 material. Dieses ist vorteilhaft in dem soeben erschienenen

## Kriegskarten-Atlas

vereinigt; enthält er doch

1. Deutsch-Russischer Kriegsschauplatz
2. Galizischer Kriegsschauplatz
3. Uebersichtskarte von Rußland mit Rumänien und  
Schwarzem Meere
4. Spezialkarte von Frankreich und Belgien
5. Karte von England
6. Karte von Oberitalien und Nachbargebiete
7. Karte vom Oesterreichisch-Serbischen Kriegsschau-  
platze
8. Uebersicht der gesamten türkischen Kriegsschauplätze  
(Kleinasien, Aegypten, Arabien, Persien, Afghanistan)
9. Karte der Europäischen Türkei und Nachbargebiete  
(Dardanellen-Strasse, Marmara-Meer, Bosporus)
10. Uebersichtskarte von Europa.

Der große Maßstab der hauptsächlichsten Karten gestattet eine reiche  
 Beschriftung, eine dezente vielfarbige Ausstattung gewährleistet eine  
 große Uebersicht und leichte Orientierung; Details wie: Festungen,  
 Kohlenstationen etc. erhöhen den Wert der Karten. Der Atlas ist  
 dauerhaft gebunden und bequem in der Tasche zu tragen. Das ge-  
 schlossene Kartenmaterial wird vor allen Dingen unseren Braven

im Felde

willkommen sein. Preis Mk. 1.50.

Geschäftsstelle des

**Tannus-Anzeiger für Friedrichsdorf  
 und Umgegend.**

In 18. Auflage ist erschienen:

### Oeslers Geschäftshandbuch (Die kaufmännische Praxis).

Dieses Buch enthält in klarer, leichtverständlicher Darstellung: Ein-  
 fache, doppelte und amerikanische Buchführung (einschließlich Abschluß);  
 kaufmännisches Rechnen; kaufmännischen Briefwechsel (Handelskorrespondenz);  
 Kontorarbeiten (geschäftliche Formulare); kaufmännische Propaganda (Be-  
 kanntmachungen); Geld-, Bank- und Börsenwesen; Wechsel- und Scheckkunde;  
 Versicherungswesen; Steuern und Zölle; Güterverkehr der Eisenbahn; Post-,  
 Telegraphen- und Fernsprechverkehr; kaufmännische und gewerbliche Rechts-  
 kunde; Gerichtswesen; Uebersichten und Tabellen; Erklärung kaufmännischer  
 Fremdwörter und Abkürzungen; Alphabetisches Sachregister.

In wenigen Jahren über 170000 Exemplare verkauft!

Tausende glänzender Anerkennungen. Herr Kaufmann Aug. Rambow,  
 Lehrer am Büch.-Institut in Hamburg, schreibt: „Es ist das beste Handbuch  
 für kaufmännische Praxis unter all den Duzenden Werken ähnlichen Inhalts,  
 die ich beruflich zu prüfen hatte.“ — Das 384 Seiten starke, schön gebundene  
 Buch wird franco geliefert gegen Einsendung von nur 3.20 Mk. oder unter  
 Nachnahme von 3.40 Mk. Richard Oesler, Verlag, Berlin SW. 29.

### Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung von Leibrente bei der  
**Preussischen Renten-Versicherungsanstalt**

Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:  
 beim Eintrittsalter (Jahre): 50 | 55 | 60 | 65 | 70 | 75  
 jährlich % der Einlage: 7,548 | 8,544 | 9,512 | 11,498 | 14,198 | 18,129

Bei längerem Aufschub der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze.  
 Für Frauen gelten besondere Tarife.  
 Aktiva Ende 1913: 124 Millionen Mark.

Prospekte und sonstige Auskunft durch:  
**Arthur Berthold, Kfm. in Bad Homburg, Louisestr. 48**